Sozialwerk Heilig Kreuz gemeinnützige GmbH

Haus St. Josef
Kinderheimstr. 38
94124 Büchlberg

JAHRESRÜCKBLICK 2019

Inhaltsverzeichnis

- Vorwort
- Do it yourself @ Heimbeirat - Partizipation der Kinder und Jugendlichen ..... Seite 5
- Der Weihnachtsbasar im Haus St. Josef ..... Seite 5
- *W* wie *W*eihnachten und *W*ebasto ..... Seite 6
- Wir feiern den Heiligen Josef ..... Seite 6
- Evaluationsprojekt: Die Zukunft des Hauses St. Josef ..... Seite 7
- 90 Jahre segensreiches Wirken der Schwestern vom Heiligen Kreuz im Haus St. Josef ..... Seite 8
- Sommerfest – 90 Jahre Haus St. Josef ..... Seite 10
- Kunst und Kultur – Ein spannender Ausflug der Gruppe Franziskus ..... Seite 11
- Hoch hinaus nach dem Abschluss ..... Seite 12
- Traumapädagogische Arbeit im Fachdienst ..... Seite 13
- STARK – auch ohne Muckis ..... Seite 14
- Ferienfreizeiten und ihre pädagogische Bedeutung ..... Seite 15
- Ferienfreizeit der Gruppe Franziskus in Ingolstadt ..... Seite 16
- „Gemeinsam sind wir stark“ – Kunstprojekt in der Außenstelle in Neureut ..... Seite 17
- Fußballcamp in Waldkirchen ..... Seite 19
- Was alles im Haus St. Josef vor sich geht ..... Seite 19
- Ein herzliches Vergelt‘s Gott ..... Seite 25

Liebe Angehörige, Freunde, Kinder und Jugendliche des Hauses St. Josef!

Ich darf Sie auch im Jahr 2019 herzlich begrüßen und lade Sie dazu ein, in unserem Jahresrückblick nach Herzenslust zu schmökern. Ein Vorwort sollte interessant, möglichst informativ sowie knapp geschrieben werden, damit der Leser nicht schon hier die Lust an den nachfolgenden Berichten verliert! Ich hoffe, das ist für dieses Jahr die letzte Herausforderung, die ich zu meistern habe, denn 2019 war für alle MitarbeiterInnen von Anfang bis zum Ende ein Balanceakt, der uns etliche Kräfte abverlangt hat.

Die heilpädagogische Einrichtung Haus St. Josef befindet sich nach wie vor in einem fortwährenden Entwicklungsprozess, um immer möglichst flexibel auf notwendige Veränderungen reagieren zu können. Demgemäß sind wir stets bemüht, den Wünschen unserer Kinder und Jugendlichen gerecht zu werden. So starteten alle gemeinsam die Planung, in der ehemaligen Reithalle einen Indoorspielplatz einzurichten. Im Sommer dieses Jahres konnten wir das Projekt zur Freude unserer Kinder gebührend einweihen. Die finanzielle Unterstützung der Aktion Sternstunden half uns bei diesem Vorhaben sehr. Parallel zu den Planungen des Indoorspielplatzes startete die Arbeitsgruppe „90 Jahre Haus St. Josef“, welche ebenfalls das 90-jährige Wirken unserer lieben Schwestern vom Heiligen Kreuz in Büchlberg mit einschloss. Die eifrigen Bemühungen des Arbeitskreises haben sich wahrlich gelohnt. Deswegen konnte vom 18. bis zum 20. Juli ein rauschendes Fest gefeiert werden, beginnend mit einer Zirkusgeneralprobe für die MitarbeiterInnen, gefolgt von einem Festakt mit einem Vortrag durch Herrn Dipl. Psychologen Paul Kascha über die Entwicklung der geschützten Wohngruppen im Hinblick auf Social Return on Investment. Den gebührenden Ausklang stellte das Fest mit unseren Kindern und Jugendlichen und allen Freunden des Hauses St. Josef dar. Die absoluten Highlights dieser Festtage waren die eingeübten Zirkusvorstellungen unserer Kinder und Jugendlichen, die gemeinsam mit dem Zirkus Piccolo einstudiert wurden. Es war erstaunlich, über welche Fähigkeiten unsere Zirkusartisten verfügten, viele wuchsen hierbei wahrlich über sich hinaus. Ein Umstand, der nicht nur mein Herz mit großem Stolz und Respekt für unsere jungen Akteure erfüllte, sondern auch das vieler Zuschauer der Zirkusvorstellungen. Ein weiterer Höhepunkt der Feierlichkeiten war sicherlich gleichfalls das „Ehemaligen Treffen“ am 20. Juli 2019. Wir durften viele einstige Bewohner des Hauses St. Josef begrüßen und so kam es nicht selten vor, dass sich unsere Schwestern, Erzieher und die Besucher gegenseitig die eine oder andere Anekdote erzählten. Hierbei wurde viel gelacht und gemeinsame Erinnerungen geteilt, die durchaus positiv waren, was nicht selbstverständlich ist, wenn man sich an den Heimkinderskandal in den letzten Jahren erinnert.

Leider zeichnete sich auch während unserer Festlichkeiten ab, dass der Fachkräftemangel nicht spurlos an uns vorübergehen wird. Nach reiflichen Überlegungen musste ich der Geschäftsführung empfehlen, eine heilpädagogische Wohngruppe mit Ende des Schuljahres 2018/2019 zu schließen. Dieser schwerwiegende Entschluss war unserer Maxime geschuldet, unseren Erziehungs- und Bildungsauftrag mit hochqualifizierten Angeboten gerecht zu werden und somit keine Kompromisse auf Kosten unserer anvertrauten Kinder und Jugendlichen sowie unseren MitarbeiterInnen einzugehen. Vielmehr sahen wir uns genötigt, möglichst schnell neue effektive und

hochwertige Betreuungsarrangements zu entwickeln und auszuprobieren. Mit Beginn des Schuljahres 2019/2020 starteten wir das Pilotprojekt einer hauseigenen Tagesbetreuung mit gemeinsamen Mittagessen, Hausaufgabenbetreuung und Freizeitangeboten, um so entlastende Arbeitsmodule für unsere MitarbeiterInnen zu entwickeln, bei gleichbleibender hochwertiger Betreuung. Ich hoffe, ich kann Ihnen im Jahresrückblick 2020 von einem positiven Projektverlauf berichten.

Am Ende meines Rückblicks über das Jahr 2019 darf ich mich vor allem bedanken bei

- meinen Kolleginnen und Kollegen für die stets loyale, umsichtige und vertrauensvolle Unterstützung,
- bei unseren verlässlichen Kooperationspartnern, wie dem Kreisjugendamt Passau und dem Stadtjugendamt Passau für die gemeinsame, kreative und solidarische Zusammenarbeit im Sinne unserer Kinder und Jugendlichen,
- den Kindern und Jugendlichen aus dem Haus St. Josef für ihre Aufgeschlossenheit und ihr Mitwirken für eine freundschaftliche und positive Atmosphäre,
- der Heimaufsicht der Regierung von Niederbayern, vertreten durch Frau Waldherr-Sagmeister und Herrn Stuewer für ein gewinnbringendes und reibungsloses Miteinander im Sinne unserer anvertrauten Kinder und Jugendlichen,
- Frau Marianne Lang, erste Vorsitzende des Freundeskreises Haus St. Josef, für die finanzielle Unterstützungen für unsere Kinder und Jugendlichen, aber vielmehr noch für das liebevolle Wirken vor Ort in Büchlberg und Neureut gemäß dem Vereinsmotto *„Freunde im Leben sind wichtig“,*
- den Herren Geschäftsführern Bernhard Haimböck und Konrad Pape für ein „Ringen um Alternativen auf Augenhöhe“ bei wichtigen Entscheidungsfragen und seinen Rückhalt,
- den lieben Schwestern vom Heiligen Kreuz für das gezeigte Verständnis und die wertvolle Unterstützung in Wort und Gebet.

Meinen Dank an alle, die dem Haus St. Josef wohlgesinnt sind, verbunden mit den besten Wünschen für ein frohes, friedvolles Weihnachtsfest und einen guten Start in das Jahr 2020.

Herzlichst,
Ihr

Thomas Brecht
Heimleiter

Do it yourself @ Heimbeirat – Partizipation der Kinder und Jugendlichen

Zu einer modernen Einrichtung gehören auch moderne Ideen. Diese erhalten wir direkt von den Jugendlichen im Heimbeirat. Die Vertreter/innen unserer zu betreuenden Kinder und Jugendlichen werden demokratisch gewählt. In den monatlichen Sitzungen diskutieren wir Wünsche und Anregungen oder bringen gemeinsame Beschlüsse auf den Weg. Unser Ziel ist es, die Meinung aller zu respektieren sowie kreativ und demokratisch an unserer Zukunft zu arbeiten. Dies konnten wir in diesem Jahr in besonderer Art und Weise. Mit Hilfe von Frau Haimböck wurde an bestehenden Strukturen gefeilt und Ideen für Neuerungen gesammelt. Jeder Gedanke zählte und wurde genau unter die Lupe genommen. Die neun Vertreter des Heimbeirates hatten innovative Ideen parat. Mit solchen Kids ist unsere Zukunft als moderne Einrichtung gesichert. Wir freuen uns schon auf das, was bei so viel Engagement und Wirkungsbereitschaft noch entstehen kann.

Text und Foto: Bianca Jungwirth

Der Weihnachtsbasar im Haus St. Josef

Am 15.12.2018 öffnete das Haus St. Josef wieder seine Türen zum alljährlichen Weihnachtsbasar. In der festlich geschmückten Mehrzweckhalle konnten die zahlreichen Angehörigen, Freunde und Bekannte die Weihnachtsstimmung genießen. Ob man sich beim Kaffee, Tee, Kuchen und selbstgebackenen Waffeln gemütlich unterhält oder zwischen den Präsentationsständen schlendert und die vielen selbstgebastelten Werke der Kinder und Jugendlichen bestaunt, für alle Gäste war etwas geboten.
Doch wer es statt Kuchen und Kaffee lieber deftiger wollte, konnte seinen Gaumen vor der Halle mit Glühwein, Kinderpunsch und Bratwürstl verwöhnen.

Auch dieses Mal war der Weihnachtsbasar wieder sehr gut besucht, was ihn wie jedes Jahr für Groß und Klein zu etwas ganz Besonderem in der besinnlichen Zeit macht.

Text: Verena Stemplinger/ Fotos: Katrin Weirethmayer

W wie *W*eihnachten und *W*ebasto

Wer in unserer Einrichtung an Weihnachten denkt, der hat auch unweigerlich die Firma Webasto Convertibles GmbH im Kopf. Dank der engagierten Mitarbeiter/innen und der Führungsetage des Systempartners für Automobilhersteller aus Hengersberg, gelingt es jedes Jahr, unseren Mädchen und Jungen zu Weihnachten eine Freude zu bereiten. Egal wie alt, jedes Kind und jeder Jugendliche des Hauses St. Josef darf sich von der Belegschaft etwas wünschen. Der Wunsch wird traditioneller Weise auf eine selbstgebastelte Karte geschrieben und an den großen Christbaum im Eingangsbereich der Firma Webasto Convertibles GmbH gehängt.
Kurz vor Weinachten findet die Übergabe der liebevoll verpackten Geschenke in der festlich geschmückten Turnhalle in Büchlberg statt.

In kleinerem Rahmen, aber nicht minder feierlich, findet im Anschluss an die Feier im Haupthaus, die Übergabe der Präsente in der Außenstelle in Neureut statt. Das Warten auf Frau Höllinger, Herrn Schied, Herrn Semmelhack und die Auszubildenden aus Hengersberg wird mit weihnachtlichen Leckereien und besinnlichen Liedern verkürzt.
Wir bedanken uns bei der Firma Webasto Convertibles GmbH, welche uns seit Jahren unterstützt und unseren Mädchen und Jungen zu Weihnachten eine Freude bereitet.

Text: Julia Kapfhammer/ Fotos: Josef Heisl

Wir feiern den Heiligen Josef

Anlässlich des Namenstages des Heiligen Josef feierten wir am 19.03.2019 unser jährliches Josefsfest im Haupthaus in Büchlberg. Der Josefstag (auch Josefitag) ist ein Hochfest der römisch-katholischen Kirche, das an diesem Tag zu Ehren des Heiligen Josefs zelebriert wird.
Eingeleitet wurde das Fest mit einem Gottesdienst in der Hauskapelle. Dort trafen sich die Kinder und Jugendlichen, Mitarbeiter/innen und Schwestern des Hauses St. Josef. Der Gottesdienst stand unter der Leitung von Herrn Pfarrer Keller, welcher die Geschichte vom Heiligen Josef kindgerecht erzählte. Der Heilige Josef war ein Mann, der bei seiner Frau Maria geblieben ist, obwohl er nicht der leibliche Vater ihres Sohnes war. Daraus kann man schließen, dass die Umstände des Lebens nicht immer perfekt sein müssen, es ist nur wichtig, was man daraus macht und dass man immer zusammenhält. Die Fürbitten wurden engagiert von Mitgliedern des Heimbeirates vorgelesen.
Stimmungsvoll wurde die Messe musikalisch von drei Mitarbeiterinnen des Hauses begleitet.

Mit dem Lied „Von guten Mächten“ wurde der schöne und besinnliche Gottesdienst beendet. Im Anschluss an die gelungene Zeremonie weihte Herr Pfarrer Keller die neuen Dienstautos der Einrichtung.
Den Abschluss des Tages bildete ein gemütliches Beisammensein im Innenhof mit Würstchen und Getränken. Dort konnten alle nochmal den Gottesdienst Revue passieren lassen, miteinander reden und den Tag gemütlich ausklingen lassen.

Text: Laura Zillner/ Fotos: Julia Kapfhammer

Evaluationsprojekt: Die Zukunft des Hauses St. Josef

Wie kann das Haus St. Josef als innovative Jugendhilfeeinrichtung, in Anbetracht des aktuell vorherrschenden Fachkräftemangels, bestehen und den individuellen Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen sowie der Mitarbeiter/innen gerecht werden?
Wie können vorhandene Ressourcen optimal genutzt werden und an welchen Stellen ist eine Umstrukturierung und ein damit einhergehendes Umdenken von Nöten?

Mit diesen und weiteren Fragen beschäftigte sich Frau Petra Haimböck im Rahmen ihres Evaluationsprojektes für die Zukunft des Hauses St. Josef.
Nach dem Motto von Henry Ford, „es gibt mehr Menschen, die zu früh aufgeben, als solche, die scheitern“, gelang es Frau Haimböck die Mitarbeiter/innen sowie die zu betreuenden Kinder und Jugendlichen zur aktiven Mitarbeit am Projekt zu motivieren.
Jeder/jede konnte sich mit eigenen Ideen und Vorschlägen einbringen und wurde gehört. Frau Haimböck verteilte Fragebögen und hielt eine Open Space Veranstaltung ab, in der Vertreter/innen aus allen Fachbereichen ihre Ideen konkretisieren und bündeln konnten.
Die Mitarbeiter/innen hatten die Möglichkeit kreative, zielorientierte Vorschläge und eigene Ressourcen einzubringen und zu diskutieren.
Da Partizipation ein wichtiger Bestandteil der pädagogischen Arbeit im Haus St. Josef ist, wurden auch die Bewohner/innen aktiv an der Zukunftsgestaltung der Einrichtung beteiligt. Sie konnten ihre Vorschläge im Rahmen eines Workshops einbringen. An verschiedenen

Stationen in der Turnhalle wurden Ideen zu unterschiedlichen Themen gesammelt und festgehalten. Dank eines Maltisches konnten sich auch die Jüngsten der Einrichtung beteiligen. Frau Haimböck besuchte auch eine Sitzung des Heimbeirates, in der produktiv mit den Vertretern unserer Kinder und Jugendlichen diskutiert wurde.
Ziel des Projekts ist es sowohl Arbeitsbedingungen in der Gestaltung des Alltags zu verbessern als auch die Qualität und den Nutzen des Heimaufenthaltes für die Kinder und Jugendlichen zu steigern.
Jetzt liegt es an uns, als Teil dieser Einrichtung, dazu beizutragen, dass Innovationen umgesetzt werden zum Wohl der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen. Nur so kann das Haus St. Josef auch in Zukunft ein Ort sein, an dem sich sowohl Mitarbeiter/innen als auch Kinder und Jugendliche wohl fühlen.

Text und Fotos: Julia Kapfhammer

90 Jahre segensreiches Wirken der Schwestern vom Heiligen Kreuz im Haus St. Josef

Um das 90-jährige Wirken der Schwestern vom Heiligen Kreuz gebührend zu würdigen, lud das Haus St. Josef am 19.07.2019 zum großen Festakt nach Büchlberg ein.
Bei strahlendem Sonnenschein wurde den geladenen Gästen und den Schwestern eine unvergessliche Feier bereitet.
Der Tag begann mit einem feierlichen Gottesdienst in der hauseigenen Turn- und Mehrzweckhalle, den Pfarrer Wolfgang Keller zusammen mit dem früheren Ortspfarrer Stefan Seibold, Kaplan Anton Haslberger sowie den Ruhestandspriestern des Pfarrverbandes gestaltete.
Die Kinder und Jugendlichen begleiteten die stimmungsvolle Zeremonie mit Gesang und Fürbitten.
Beim anschließenden Mittagessen engagierten sich die Mitglieder des Heimbeirates und gaben sich große Mühe, die Besucher mit einem fliegenden Buffet zu versorgen.

Im Anschluss an die Bewirtung, welche dank des guten Wetters im Innenhof stattfinden konnte, begann Herr Haimböck den Festakt mit einem Vortrag über das segensreiche Wirken der Schwestern in den letzten 90 Jahren im Haus St. Josef.
Er las aus der Chronik vor und trug mit der ein oder anderen Anekdote dazu bei, dass die Zuhörer sowohl genüsslich lachten, als auch erkannten, welch bemerkenswerten Beitrag die Schwestern vom Heiligen Kreuz durch ihren unermüdlichen Einsatz für die Gesellschaft leisteten.

V. l.: Bürgermeister Norbert Marold, welcher eine Spende übergab, Bernhard Haimböck, Landrat Franz Meyer, Stefan Eichinger, Provinzoberin Schwester Marika Wippenbeck und Pfarrer Wolfgang Keller. Nicht auf dem Foto: der 3. Bürgermeister des Marktes Hutthurm, Max Draxinger, welcher ebenfalls eine Spende überreichte.

Dem Vortrag schlossen sich Reden der Ehrengäste an. Herr Landrat Meyer, Bürgermeister Marold und die Vorsitzende des Freundeskreis des Hauses St. Josef, Frau Marianne Lang, würdigten die Arbeit der Schwesternschaft. Die Provinzoberin, Schwester Marika Wippenbeck, dankte den Mitarbeiter/innen für deren tägliche Arbeit mit den Kindern.
Eine ganz besondere Herausforderung stellt die Betreuung der Jungen der beiden individuell geschützten Clearingwohngruppen dar. In einem Fachvortrag stellte Herr Kascha Ergebnisse seiner Evaluation dieses Bereichs der stationären Heimunterbringung vor.

Ansicht von 1929

Den Abschluss und gleichzeitig den Höhepunkt des Tages bildete eine Zirkusvorführung, die die Kinder und Jugendlichen des Hauses St. Josef mit dem Zirkusteam „Piccolo“ einstudiert hatten. Die jungen Artisten zeigten dem erstaunten Publikum, welche Talente in ihnen stecken und begeisterten mit akrobatischen Höchstleistungen und lustigen Showeinlagen.

Die anwesenden Schwestern vom Heiligen Kreuz waren beigeistert von den mutigen und lustigen Darbietungen der Kinder und Jugendlichen.

Die ehrwürdigen Schwestern vom Heiligen Kreuz sind mit Respekt vor der Schöpfung, Mut auch in schwierigen Zeiten zu helfen und dem unerschütterlichen Vertrauen in Gott mit gutem Beispiel in der Erziehung der Kinder und Jugendlichen vorangegangen. Wir sollten sie als Vorbild betrachten und nie vergessen, welchen Dienst sie durch ihr Wirken geleistet haben.

Text: Julia Kapfhammer/ Fotos: Julia Kapfhammer, Katrin Weirethmayer, Josef Heisl

Sommerfest – 90 Jahre Haus St. Josef

Am Tag nach den Feierlichkeiten zum 90-jährigen Jubiläum öffnete das Haus St. Josef seine Türen, um mit den Kindern und deren Familien, Freunden, Nachbarn, Mitarbeitern und den Schwestern das Sommerfest zu feiern.
Dieses Jahr sollte es etwas ganz Besonderes werden, denn die Kinder und Jugendlichen durften, wie bereits am Tag zuvor, ihre Zirkuskünste präsentieren. Die Besucher, darunter viele stolze Eltern, waren begeistert und spendeten tosenden Beifall für so viel Mut und Können.
Nicht nur unsere Kinder und Jugendlichen trugen dazu bei, dass es ein gelungenes Fest wurde, viele freiwillige Helfer gestalteten ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm.

Die freiwillige Feuerwehr Büchlberg stellte ihre Arbeit vor und ließ alle Interessierten die Einsatzfahrzeuge erkunden. Der Kreisjugendring war mit einem Spielemobil vor Ort. Das BRK aus Tittling verschaffte spannende Einblicke in ihr Tätigkeitsfeld und jeder der wollte, konnte sich täuschend echte Wunden schminken lassen.

Die Vorsitzende des Freundeskreises, Frau Lang, sorgte mit Familienangehörigen der Mitarbeiter dafür, dass die Besucher mit Kaffee und Kuchen versorgt wurden.

Mitarbeiterinnen des Hauses St. Josef organisierten ein Ehemaligentreffen. Ein Besprechungsraum wurde eigens dafür umgestaltet. Fotoalben und Ansichtskarten aus alten Zeiten wurden ausgelegt und eine PowerPoint Präsentation gezeigt. So mancher erkannte sich auf einem alten Foto wieder und freute sich, die Abbildung als Erinnerung mitnehmen zu dürfen. Die Band Rockacoustix sorgte für zusätzliche Stimmung und lud bis in die Abendstunden zum Tanzen und Mitsingen ein.

Text: Julia Kapfhammer/ Fotos: Katrin Weirethmayer, Julia Kapfhammer

Kunst und Kultur – ein spannender Ausflug der Gruppe Franziskus

Ganz unter dem Motto „Kunst und Kultur“ halfen die Kinder und Jugendlichen von Gruppe Franziskus am Samstag, den 18.05.2019, beim Bemalen der Pflastersteine in der Künstlergasse – Höllgasse in Passau.

Initiiert wurde das Verschönern der Gasse, wie jedes Jahr, vom Kunstverein Agon e.V., der für die traditionelle Veranstaltung der Ideengeber war. Dieses Mal sollten einige Stadtwahrzeichen von Passau aufgegriffen werden, wie z. B. der bayerische Löwe, der Schaiblingsturm oder der Dom St. Stephan.
Dafür mussten zunächst einmal alle Pflastersteine rot, dunkel – und hellgrau übermalt werden, um nach dem Trocknen mit den Folien der Wahrzeichen verziert zu werden.
Klingt leichter als gedacht! Nur in Teamarbeit konnten die Motivfolien so von den Pflastersteinen abgezogen werden, dass diese dann auch noch hielten. Im nächsten Schritt noch mit Farbe betupfen und die restliche Folie entfernen. Et voilà, nun kann der Dom St. Stephan in Miniaturform in der Höllgasse bestaunt werden.
Unsere Jungs und Mädels zeigten mit unglaublich viel Ausdauer, Engagement und dem Gedanken „Sich für eine gemeinnützige Sache einzusetzen, ist was Gutes, da muss man schon mitmachen“, (Zitat einer Jugendlichen von Gruppe Franziskus), dass man gemeinsam viel schaffen kann. Demzufolge wurde eine Künstlergasse in nur wenigen Stunden auf Vordermann gebracht und somit an der Kunst und Kultur der Stadt Passau mitgewirkt.
Liebe Leser, vielleicht entdecken Sie ja beim nächsten Spaziergang durch Passau die Kunstwerke unserer Kinder. Viel Spaß beim Suchen!

Text und Fotos: Bianca Hittmann

Hoch hinaus nach dem Abschluss

Die Ausrüstung und der Helm sitzen, die Einschulung und Sicherheitseinweisung sind vorbei. Nun kann es losgehen für die diesjährigen Abschlussschüler der individuell geschützten Clearingwohngruppen. Hoch hinaus wollen sie und zur Abwechslung mal ihre Lehrkraft testen. In bis zu 15 Meter Höhe müssen im Kletterwald Waldkirchen einzelne Elemente wie wackelige Stangen und Leitern oder Lianen überwunden werden. Nun ist der Körper und auch der Geist gefordert, denn wie der deutsche Sportkletterer Wolfgang Gülich schon sagte: „Der wichtigste Muskel beim Klettern ist das Hirn.“ Diesen haben die Jugendlichen im vergangenen Schuljahr mehr als gewohnt trainiert. Nicht beim Klettern, aber vormittags und oft auch am Nachmittag in der Schulbank. Durch ihren Fleiß und auch durch das Überwinden einiger Hürden und Motivationstiefs erreichten die vier Jugendlichen ihr individuell gestecktes Ziel:

Ob erfolgreicher Förderschul- oder (Qualifizierender) Mittelschulabschluss, alle haben letztendlich mehr aus sich herausgeholt, als sie sich selbst zu Beginn des Schuljahres zugetraut hatten. Diesen Ehrgeiz zeigten die Jungen ebenso beim Klettern. Es wurde gegen die Höhenangst gekämpft und auch wenn es geistig und körperlich sehr anstrengend wurde oder die Hürden sehr wackelig, haben sie nicht aufgegeben und das jeweilige Parcourende erreicht – zusammen mit ihrer Lehrerin.

Vielen Dank an die Gruppen Bernarda und Don Bosco, die sowohl diesen schönen und herausfordernden Nachmittag ermöglichten als auch durch ihre Unterstützung während des Schuljahres zum Erreichen der Abschlüsse beigetragen haben. Die Jugendlichen haben gezeigt, dass sie sich sportlichen sowie schulischen Aufgaben stellen und auch Herausforderungen bewältigen können. Wir wünschen euch für die Zukunft nur das Beste und dass ihr auch weiterhin vorerst unüberwindbar erscheinende Hindernisse meistern werdet. Ihr könnt hoch hinaus! Die dafür erforderliche Grundausrüstung habt ihr euch im vergangenen Schuljahr erworben und auch das notwendige Potenzial steckt definitiv in euch!

Text: Christel Holzbauer

Traumapädagogische Arbeit im Fachdienst

Ein Trauma ist eine starke psychische Erschütterung, die im Unterbewusstsein noch lange wirksam ist. Der Mensch durchlebt eine Extremsituation, auf die er nicht vorbereitet ist und die alle vorhandenen Bewältigungsmechanismen überfordert. Viele der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen haben in der Vergangenheit schlimmes erlebt, was sie nachhaltig geprägt hat. Dies müssen nicht immer einmalige Geschehnisse sein. Traumata entstehen häufig auch durch negative Erlebnisse, die sich über Monate oder sogar Jahre ziehen, wie etwa eine emotionale Vernachlässigung im Elternhaus.
Ein Hauptbestandteil der Traumapädagogik ist die Ressourcenarbeit. Oft sehen die Kinder und Jugendlichen überwiegend nur die negativen Eigenschaften an sich selbst, der Blick für das Positive ging zum Teil verloren. Mein Ziel ist es, die Klienten bei der Findung von persönlichen Stärken und Ressourcen zu unterstützen und in diesem Zusammenhang auch das Selbswertgefühl und die Resilienzfähigkeit zu stärken.

Traumapädagogin Rosi Gaisbauer

Häufig zeigen sie ein hohes Maß an verbaler und körperlicher Aggressivität, wissen aber nicht, was dies ausgelöst hat. Gemeinsam mit meiner Zielgruppe versuche ich zu erarbeiten, was die Auslöser (die Trigger) für dieses Verhalten sind. Nur so können die Mädchen und Jungen verstehen, was sie in Rage bringt und überlegen, wie sie in solchen Situationen angemessener reagieren können.
Damit die Klienten das Geschehene verstehen können, ist es unerlässlich, sich mit deren Biografie zu beschäftigen. Hierbei geht es nicht darum, jeden

einzelnen traumatischen Vorfall genau durchzusprechen, da dies schnell zu einer Retraumatisierung führen kann. Vielmehr sollen sich die Kinder und Jugendlichen bewusst werden, was für Auswirkungen die Zustände und Erlebnisse aus der Vergangenheit haben. Nur wenn sie dies wirklich verstanden und als Teil ihres Lebens anerkannt haben, sind sie fähig, die Zukunft in eine positive Richtung zu lenken. Natürlich ist es von der psychischen Verfassung jedes Einzelnen abhängig, in welcher Intensität die Biografiearbeit durchgeführt wird.
Auch steht die Förderung der eigenen Körperwahrnehmung im Vordergrund, welche durch Achtsamkeitsübungen erlernt werden kann.

Mein Dank gilt an dieser Stelle meinem Arbeitgeber, dem Haus St. Josef, welcher meine fundierte Ausbildung mitfinanziert hat und mir die Möglichkeit zur berufsbegleitenden Weiterbildung gab. Die grundsätzliche Bereitschaft Zusatzqualifikationen neben der eigentlichen Arbeit zu erwerben, stellt eine Win-Win-Situation für die Beteiligten dar. Zum einen kann das Haus St. Josef seine Fachlichkeit, auch in Zeiten des Fachkräftemangels, aufrechterhalten, zum anderen werden Mitarbeiter/innen durch die Möglichkeit einer mitfinanzierten Zusatzqualifikation motiviert und können ihr Wissen erweitern.

Da Herr Kascha, welcher über viele Jahre hinweg als Therapeut in unsere Einrichtung tätig war, in den wohlverdienten Ruhestand geht, wird seine Fachdienststelle durch mich neu besetzt. Eine therapeutische Begleitung der Kinder und Jugendlichen kann somit weiterhin gewährleistet werden.

Text: Rosi Gaisbauer/ Foto: Julia Kapfhammer

STARK – auch ohne Muckis

Schlägt man die Zeitung auf oder schaltet den Fernseher ein, tauchen immer wieder zahlreiche Berichte auf, die sich mit dem Thema Mobbing beschäftigen. Im Jahr 2018 befasste sich unter anderem der Deutsche Bundestag, insbesondere der Fachbereich Familie, Senioren, Frauen und Kinder, mit der Thematik „Mobbing an Schulen“. Dem ganzen vorausgegangen waren die Veröffentlichungen verschiedener Studien zum genannten Thema, die belegen, dass die Anzahl der Mobbing-Vorfälle gerade an Schulen in den letzten Jahren rasant zugenommen haben. Vor allem durch das vermehrte Nutzen von Facebook, Instagram und WhatsApp nimmt die Form des „Cybermobbings“ immer mehr zu. Durch die Anonymität, die durch das Internet gegeben ist, finden solche Angriffe in ihrer Intensität stärker statt als in den vergangenen Jahren. Insbesondere die Seelen der Opfer leiden massiv. Oftmals zieht dies eine erhebliche Selbst- und Fremdgefährdung mit sich. Auf Grund von zum Teil eigenen Erfahrungen der Kinder und Jugendlichen wurde dies zum Anlass genommen, sich intensiver mit der Thematik auseinander zusetzen.

Um sich ein Bild machen zu können, was Mobbing auslösen kann, hatten die Schüler der individuell geschützten Clearingwohngruppen das Glück, eine Expertin in diesem Bereich begrüßen zu dürfen.

Frau Karin Feilmeier, eine „Stark auch ohne Muckis“ – Resilienztrainerin, erarbeitete einen Vormittag lang sowohl aus der Perspektive der Opfer als auch aus Täter, das Thema Mobbing. Was es bedeutet gemobbt zu werden und was man dabei empfindet, versuchte sie den Kindern und Jugendlichen näher zu bringen. Ebenso wurden den Teilnehmern Lösungsstrategien an die Hand gegeben, damit sich diese bei Mobbingattacken selbst schützen können.

Das Konzept für jene Form des Trainings stammte ursprünglich von Daniel Duddek und soll den Kindern und Jugendlichen helfen, Lösungen von Konflikten mit kommunikativen Mitteln zu finden. Gerade im Hinblick auf die Vergangenheit von manchen Bewohnern war dies eine neue Erfahrung, dass Auseinandersetzungen auch ohne psychische oder physische Gewalt lösbar sind. Zugleich wurden Strategien mit den Kindern und Jugendlichen geübt und erarbeitet, die ihnen helfen können, sich selbst vor Angriffen, seien diese verbal oder körperlich, zu schützen.

Frau Feilmeier nutze Methoden wie die Traumreise und die Straße des Glücks, um das Selbstwertgefühl der Teilnehmer zu stärken. Verschiedene Rollenspiele halfen ihnen, das Erlernte nochmals festigen zu können. Auch wurde von der Trainerin versucht, die Sicht der Täter auf die Opfer zu lenken, welche Gefühle diesen bei einzelnen Aktionen durch den Kopf gehen. Aufgrund der intensiven Auseinandersetzung mit der Thematik brachte es den einen oder anderen zum Grübeln, welche Auswirkungen auch so manch unbedachter Kommentar unter anderem in den sozialen Medien haben kann.

Auf diesem Weg möchten wir uns herzlich für den informativen und lehrreichen Vormittag bei Frau Feilmeier bedanken!

Text und Foto: Steffi Weikelsdorfer

Ferienfreizeiten und ihre pädagogische Bedeutung

Jedes Jahr aufs Neue machen sich die Pädagogen mit den Kindern und Jugendlichen der Wohngruppen auf, um neue Orte bzw. neues Terrain kennenzulernen. Dabei gilt es stets, soweit wie möglich die unterschiedlichsten Interessen Aller zu berücksichtigen. Es gilt, Aktivitäten zu finden, die unsere Kinder und Jugendlichen zum Mitmachen aktivieren, zum Staunen bringen, Neues erleben lassen oder einfach die freie Zeit auszukosten. Was für viele ganz normal erscheint, ist besonders für unsere Bewohner keine Selbstverständlichkeit. Nicht in jeder Familie gibt es die Möglichkeit, in den Urlaub zu fahren, die Alltagssorgen bei Seite zu schieben, einfach genießen zu dürfen und sich nicht um den Stress des nächsten Tages kümmern zu müssen. Ferienfreizeiten sollen unseren Kindern und Jugendlichen aufzeigen, dass es in der Welt so Vieles zu entdecken gibt, es sich lohnt die Augen für Neues zu öffnen, sich und der Welt ein Stück näher zu kommen. Ferienfreizeit ist Reisezeit.

Reisen bedeutet flexibel und autonom zu sein, sich auf neue Situationen einzulassen, Menschen, Bräuche, Sprachen, Kulturen und Rituale kennen – und schätzen zu lernen. Reisen bedeutet soziale Verhaltensweisen zu erleben, Gemeinschaften zu festigen, empathisch zu sein, widerstandsfähiger zu werden und Schwierigkeiten zu meistern. Reisen lässt uns entdecken was wir interessant finden, bildet uns und lässt uns unsere Alltagswelt verändern, indem wir bestimmte Erkenntnisse und neu erlernte Fähigkeiten in unser Lebenskonstrukt mitaufnehmen. Reisen sind bunt, aufregend, individuell, spannend und voller besonderer Erlebnisse. Das sind die Geschichten, die wir in vielen Jahren noch erzählen werden. Die Geschichten, durch die wir uns an besondere Menschen erinnern, an Zeiten, die einzigartig waren.
„Kinder sind Reisende, die nach dem Weg fragen, wir wollen ihnen gute Begleiter sein.“ – Autor unbekannt.

Reisen bedeutet füreinander da zu sein, sich gegenseitig zu unterstützen und einen gemeinsamen Weg zu gehen. So können wir uns gegenseitig in eine positive Zukunft begleiten! Für das Jahr 2020 geht unsere gemeinsame Reise dann nach Kroatien. 14 Tage voller neuer und spannender Erlebnisse. Ohne finanzielle Unterstützung durch viele engagierte Spender/innen, wäre es nicht möglich unseren Kindern und Jugendlichen diese Erfahrungen zu ermöglichen.
Wie eine Ferienfreizeit in diesem Jahr abgelaufen ist, lesen Sie im nächsten Artikel.

Text: Bianca Hittmann/ Fotos: Julia Piser

Ferienfreizeit der Gruppe Franziskus in Ingolstadt

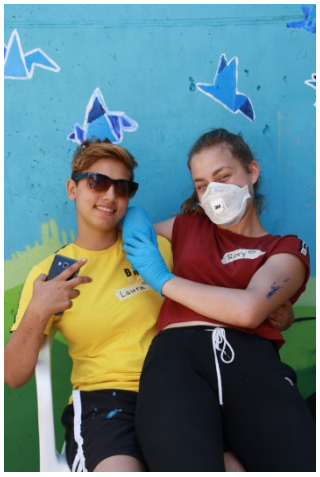
Bei der fünftägigen Ferienreise nach Ingolstadt konnte die Gruppe Franziskus einiges bewundern. Die belebte Altstadt, die durch ihre Backsteingebäude und verspielten Häuser aus der Spätgotik und dem Spätbarock glänzen konnte, die vielen kleinen Gebäude, aus denen Cafés und Restaurants zum Vorschein kamen, sowie die vielen Kirchen und historischen Gebäude, die mit Größe und Geschichte beeindruckten.
Beim Schlendern durch die Stadt, konnten viele Gespräche geführt werden und unsere Kinder und Jugendlichen hatten die Gelegenheit, sich besser kennenzulernen. Besonders unsere drei neuen Gruppenmitglieder schlossen dadurch erste Freundschaften.

Durch viel Spaß und Action wurde die Gruppendynamik positiv verstärkt, zum Beispiel bei einem Besuch im Ingolstädter Freibad, sowie in der Therme Erding. Das Rutschenparadies wurde von Klein bis Groß mit enormer Freude und Ausdauer angenommen. Aber auch Entspannung kam in der Therme nicht zu kurz.
Für unsere Jüngsten gab es dann noch einen besonderen Tag im „Bennys Playland“, einem Indoorspielplatz der Extraklasse. Rutschen, Labyrinthe, Vulkane zum Erklimmen, Lern – und Motorikspiele und eine Trampolinwelt ließen unsere Kleinen staunen und sorgten für stundenlange Beschäftigung.
Währenddessen genossen die jugendlichen Mädels den Ausflug ins Ingolstadt Village, wo sie ganz in ihrem Interesse nach Herzenslust mit ihrem angesparten Taschengeld shoppen konnten.
Zum Abschluss gab es noch einen Besuch in einem Heilkräutergarten, der mit seiner Pflanzenpracht und interessanten Informationen begeisterte. Ein Foto in „unserer“ Straße durfte natürlich auch nicht fehlen.

Text und Fotos: Bianca Hittmann

„Gemeinsam sind wir stark“ – Kunstprojekt in der Außenstelle in Neureut

Graffiti – das ist doch das, was einige illegal an die Wand sprühen und alles damit verschandeln! So oder so ähnlich mag mancher denken, wenn er mit diesem Begriff konfrontiert wird. Zugegeben, die Vorurteile gegenüber dieser Art von Kunst waren auch bei uns ein Thema, als darüber diskutiert wurde, wie die Betonmauer, welche den Hang zur Straße in Neureut sichert, verschönert werden soll.



Zum Glück bewiesen unser Geschäftsführer Herr Haimböck und Einrichtungsleiter Herr Brecht Mut, Neues zu wagen und engagierten den Kunstpädagogen Fabian Edenharder, seines Zeichens Graffitiexperte.
Die Mädchen mussten nicht lange überzeugt werden, sondern fanden Graffiti von Anfang an „total cool“ und sehnten die Pfingstferien herbei, denn da sollte die Verschönerung der Mauer beginnen.
Wer nun denkt, die Kinder und Jugendlichen durften munter darauf los sprühen, der irrt sich. Graffiti erfordert nicht nur Kreativität sondern auch Geschick und Technik. Genauso wichtig, wie die Be-

geisterung für diese Kunstform, ist die richtige Umsetzung und diese will gelernt sein. Da Herr Edenharder Mittelschullehrer ist, konnte er den Bewohnerinnen in vielen kleinen Unterrichtseinheiten Wissen über den richtigen Umgang mit den Farben sowie Grundlegendes zur Kunstrichtung Graffiti beibringen. So standen, bevor zum ersten Mal gesprüht werden durfte, Farbenlehre und die gesundheitlichen Aspekte, wie das Tragen von Mundschutz und Handschuhen, auf dem Stundenplan.

Es stellte sich schnell heraus, dass die Mädchen wissbegierige Schülerinnen sind, denn sie stellten Fragen und ließen sich beim Erstellen eines eigenen Schriftzuges von ihrem Lehrer gerne helfen.
Umso größer war dann die Freude darüber, als das erste Mal an die Wand gesprüht werden durfte. In großen Kreisen probierten sich die Bewohnerinnen aus und entwickelten ein Gefühl dafür, wie die Sprühflasche am besten eingesetzt wird. Gemeinsam wurden in den nächsten Tagen Schablonen erstellt, an der richtigen Schattierung gearbeitet und viel gelernt. Ohne es bewusst zu merken, rückte die Gruppe, bestehend aus 20 Mädchen, immer näher zusammen. Sie unterstützten sich gegenseitig, spornten sich an und hatten eine jede Menge Spaß. Als es darum ging, einen Slogan für die Wand zu finden, wurde demokratisch abgestimmt. Die Wahl fiel auf den Spruch „gemeinsam sind wir stark“. Dies zeigt, wie wichtig die kreative, künstlerische Arbeit unter professioneller pädagogischer Anleitung für die Entwicklung unserer Kinder und Jugendlichen ist.

Belohnt wurden sie am Ende nicht nur mit vielen neuen Erfahrungen und dem Wissen darüber etwas Schönes erschaffen zu können, sondern auch mit einem großartigen Ergebnis, welches jeden Tag von den Künstlerinnen und unseren Besuchern bewundert werden kann.

Text und Fotos: Julia Kapfhammer

Fußballcamp in Waldkirchen

Bereits zum achten Mal durften die Kinder des Hauses St. Josef beim traditionellen Fußballcamp in Waldkirchen teilnehmen. Wie jedes Jahr waren die verfügbaren Plätze schnell belegt und die Jungen fieberten schon lange im Voraus daraufhin. Vom 23.08.2019 bis 25.08.2019 war es dann endlich soweit. Pünktlich am Knaus-Tabbert-Sportgelände angekommen, wurden die Teilnehmer zunächst mit einem kompletten Fußballdress sowie einem Fußball ausgestattet. Nach einer kurzen Begrüßung durch den Campleiter Martin Volkmer sowie zahlreichen Sponsoren ging es dann aber auch wirklich los. Bei den vielen Trainingseinheiten unter der Leitung des A-Lizenz-Trainers Anton Autengruber und seinem erfahrenen Team wurden den Spielern sämtliche technische Elemente wie „Passen“, „Dribbeln“, „Torschuss“ und „Zweikampf“ gelernt. Doch neben dem Fußball stand auch dieses Jahr wieder der Besuch im Kletterwald Waldkirchen und eine Erlebniswanderung auf dem Plan.
Im TSV-Pavillon wurden die Spieler betreut und versorgt.
Damit das Erlernte auch gleich vor zahlreichen Zuschauern unter Beweis gestellt werden konnte, gab es am letzten Tag das Abschlussturnier „Championsleague“. Mit einer Siegerehrung und Urkundenverteilung war das Camp dann auch leider schon wieder vorbei.
Die Kinder des Hauses St. Josef hatten auch dieses Jahr sehr viel Spaß und Freude an diesem sportlichen Ereignis und freuen sich noch auf viele weitere tolle Jahre im Fußballcamp in Waldkirchen.

Text und Foto: Verena Stemplinger

Was sonst noch alles im Haus St. Josef vor sich geht

Die närrische Zeit – Faschingsfeier in der Turnhalle

Am Montag, den 04.03.2019, feierten wir unsere alljährliche Faschingsparty, an der sich ungefähr 50 verkleidete Kinder und Jugendliche aller Gruppen des Hauses St. Josef beteiligten und miteinander einen ausgelassenen Nachmittag erlebten. In unserer bunt dekorierten Turnhalle, in der viele verschiedene Kostüme vertreten waren, wurde mit vielen lustigen Spielen oder Tänzen der Nachmittag abwechslungsreich gestaltet. Mit dem Luftballontreten startete unsere Faschingsparty. Es wurden weitere Spiele, wie beispielsweise die Reise nach Jerusalem oder Würstchenschnappen, angeboten. Der Höhepunkt war jedoch der Kostümwettbewerb. Die drei Teilnehmer mit den meisten Stimmen wurden sogar mit Preisen belohnt. Der Sieger des Wettbewerbs war ein Junge aus der individuell geschützten Clearingwohngruppe,

der sich als Frau verkleidet hatte. Zwischen den Spielen und Tänzen gab es Süßigkeiten, Getränke und Krapfen. Wie jedes Jahr war es auch heuer eine gelungene Veranstaltung und eine Abwechslung zum Heimalltag. Wir freuen uns jetzt schon auf die Faschingsfeier im nächsten Jahr.

Text: Johannes Fenzl/ Foto: Julia Kapfhammer

BusinessBikes

Die Mitarbeiter des Hauses St. Josef können seit Juni 2019 ein Dienstfahrrad kostengünstig leasen. In Kooperation mit dem Fahrrad-Leasing-Unternehmen BusinessBike least die Einrichtung das Wunschfahrrad für den Mitarbeiter, der dabei nicht nur finanziell profitiert, sondern auch ganz nebenbei etwas für seine Gesundheit und die Umwelt tut.

So hat Heimleiter Thomas Brecht nun die ersten Mitarbeiterinnen gleich standesgemäß selbst mit dem eigenen Rad begrüßt. Das Haus St. Josef nutzt mit der Initiative das Dienstwagenprivileg, das Fahrräder und E-Bikes den motorisierten Dienstwagen steuerlich gleichstellt, dadurch profitieren die Mitarbeiter durch die Bruttogehaltsumwandlung von attraktiven Konditionen. Welches Fahrrad ausgesucht wird, ob Citybike, Mountainbike, Trekkingrad oder Pedelec, bleibt den beschäftigten Mitarbeitern überlassen.
Doch finanzielle Aspekte allein sind nicht ausschlaggebend, denn eine emissionsfreie und gesundheitsfördernde Mobilität ist für viele Beschäftigte ein immer wichtig werdender Teil ihrer ganz persönlichen Nachhaltigkeitsstrategie.

Text: Stefan Eichinger/ Foto: Julia Kapfhammer

Kinder eroberten Indoor-Spielplatz – Sternstunden e.V. ermöglichten die Einrichtung

Im Haus St. Josef ist man ständig bemüht, den hier untergebrachten benachteiligten und oft traumatisierten Kindern und Jugendlichen ein möglichst schönes und liebevolles Zuhause zu bieten. Ein Schritt dazu ist jetzt die Umwandlung der ehemaligen Reithalle in einen Indoor-Spielplatz.

Pfarrer Wolfgang Keller war persönlich gekommen um die Segnung vorzunehmen, assistiert von den Schwestern und zwei kleinen Hausbewohnerinnen. Neben vielen pädagogischen Fachkräften waren auch Geschäftsführer Bernhard Haimböck, Hausleiter Thomas Brecht

und Verwaltungschef Stefan Eichinger dabei. Voller Inbrunst sangen die Kinder ein Eröffnungslied und sprachen zusammen mit dem Priester Gebete. Dabei war ihnen anzumerken, dass sie nur auf die Startfreigabe warteten um das Gelände in Beschlag zu nehmen. Kindgerecht formulierte der Pfarrer seine Gedanken über den Sport, das Siegen und Verlieren aber auch die Tatsache, dass Verlierer automatisch keine schlechten und Gewinner keine besseren Menschen seien. Am Ende segnete er den Spielplatz, die Geräte aber auch die Menschen, die sich hier aufhalten.

Er freue sich ganz besonders, dass „Sternstunden e.V.“ diese Einrichtung ermöglichte, meinte Geschäftsführer Bernhard Haimböck. Der Spielplatz solle von den Mädchen und Buben des Hauses vor allem in der Schlechtwetterperiode genutzt werden. Derzeit habe man etwa 40 Kinder in der Altersgruppe zwischen zwei und 13 Jahren. Zehn Spielgeräte seien installiert, ergänzte Thomas Brecht. Darunter seien eine Kindernestschaukel, ein „Fuchsbau“ mit Sandbaustelle, ein Sandbagger, Sandsieb mit Waage, Wassermatschanlage, Slackline, Trampolin, Pferd-Federwippe, Rutschenturm mit Kletterstrecke und eine Freeclimbing Wand. Das Ganze habe rund 71.000 Euro gekostet, erklärte Verwaltungschef Stefan Eichinger. Von der Aktion Sternstunden e. V. kamen 47.000 Euro. Die Bauzeit habe sich über zwei Monate erstreckt. Dazu musste der alte Boden der Reithalle abgetragen, die Halle entkernt und die Geräte aufgestellt und fest verankert werden. Pflasterarbeiten, die Erneuerung der Wand- und Deckenverkleidung und das Einbringung von etwa 120 Tonnen Spielsand waren weitere Herausforderungen. Doch wenn man in die glücklichen Augen der Kinder sieht, die sich so darüber freuen, dann ist hier jeder Euro gut angelegt.

Text: Josef Heisl/ Fotos: Julia Kapfhammer

Fußballturnier in Holzolling

Schon früh begann der Tag für unsere Athleten der Fußballmannschaft des Hauses St. Josef. Bereits um 06:00 Uhr ging es los in Richtung Johannesheim bei Holzolling, um das all-

jährliche Turnier der Jugendhilfeeinrichtungen zu bestreiten. Die Sonne schien und perfekte Wetterverhältnisse waren gegeben.
Trotz anfänglicher Morgenmüdigkeit erwachte schon bald großer Mannschaftsgeist im Auto und es wurden die ersten Taktiken geschmiedet, um auf einem heißbegehrten vorderen Platz zu landen.
Im Johannesheim angekommen, fand sich unser Team in den Umkleiden ein.
Welche Nummer? Passt der Schuh? Sitzt das Trikot? Als alle Fragen geklärt waren, versammelten sich alle Teams zur offiziellen Begrüßung.
Insgesamt meldeten sich 14 Einrichtungen für das Fußballturnier an. Große Neugier ging durch die Reihen. Wer spielt wohl gegen wen?
Als man jedoch alle Teams genauer unter die Lupe nahm, stellten unsere Jugendlichen sowie auch die Betreuer ein ziemlich ungleiches Kräfteverhältnis fest. Da fragte sich der ein oder andere schon, ob es nicht etwa Betreuer waren, die da spielten. Nichts desto trotz zählte für unsere Mannschaft die sportliche Leistung und sogleich fiel auch schon pünktlich um 09:30 Uhr der Anstoß.
Gespielt wurde jeweils auf dem Rasen und dem Hartplatz. Die ersten beiden Spiele schienen verloren, jedoch ließ man sich nicht unterkriegen und erspielte sich im dritten Spiel ein solides Unentschieden. Zwischendurch stärkten wir uns mit leckerer Hühnersuppe, Würstchen, Grillfleisch und Salaten. Das Glück blieb leider nicht auf der Seite des Teams Haus St. Josef. Am Ende erreichte unsere Mannschaft den guten 12. Platz. Der erste Platz ging an das Team St. Martin.
Nachdem alle Pokale verteilt waren, endete ein hervorragender Spieltag. Sichtlich erschöpft und ausgepowert fuhren wir dann in Richtung Heimat. Doch mit leerem Magen war das ganze nicht so einfach und wir legten kurzerhand noch einen Stopp beim „goldenen M“ ein, um die verbrauchten Kraftreserven wieder aufzufüllen.
So erreichten wir gegen 19:15 Uhr das Haus St. Josef und konnten auch gleich den gewonnenen Pokal präsentieren.

Text: Michael Plöchinger

Runde Geburtstage

Diese Jahr wurde nicht nur das 90-jährige segensreiche Wirken der Schwestern vom Heiligen Kreuz gefeiert, sondern es standen auch noch zwei weitere runde Jubiläen auf dem Programm.

Herr Haimböck lud auf eigene Kosten am 06.09.2019 zur gemeinsamen Feier seines 60. Geburtstages die Belegschaft, die Schwestern und die Ruhestandsgeistlichen aus der Pfarrei Büchlberg-Hutthurm zum Kirchenwirt in Kellberg ein. Gemeinsam verbrachte man einen unterhaltsamen Abend mit gutem Essen, netten Gesprächen und einer Showeinlage für unseren Geschäftsführer, die ihm lange im Gedächtnis bleiben wird.

Herr Brecht feierte seinen 50. Geburtstag gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen sowie den Mitarbeiter/innen und den Schwestern am 18.10.2019 bei herrlichem Wetter im Innenhof und in der Turnhalle des Hauses St. Josef. Herr Meyer und Frau Hofinger bewiesen Talent und Durchhaltevermögen am Grill und servierten den hungrigen Gästen saftige Burger, welche der Jubilar sponserte. Herr Meknatgoo mixte für alle alkoholfreie Cocktails und zur etwas vorgerückteren Stunde startete eine durch Frau Jungwirth und dem Heimbeirat organisierte Kinderdisco mit Lichtershow und Nebelmaschine.

Text und Fotos: Julia Kapfhammer

Mitarbeiterjubiläum – Elf Mitarbeiter feiern gemeinsam 210 Jahre!

Eine langjährige Betriebszugehörigkeit wird im Haus St. Josef in Ehren gehalten und jährlich in einer kleinen Feierstunde zelebriert. Jahrzehntelange Loyalität zum Unternehmen ist in der heutigen Zeit keine Selbstverständlichkeit. Deshalb ist es eine besondere Freude, Mitarbeiter im Unternehmen zu haben, die sich seit zahlreichen Jahren engagiert für die Einrichtung einsetzen, betonte Geschäftsführer Bernhard Haimböck und dankte dafür den anwesenden Jubilaren. Auch Heimleiter Thomas Brecht und Verwaltungsleiter Stefan Eichinger schlossen sich den Gratulationen an und ehrten dabei Frau Andrea Evenari und Frau Bettina Zaglauer für jeweils 30 Jahre sowie Frau Ruth Eibl, Frau Ursula Ilg, Frau Inge Ruhmannseder und Frau Monika Stockbauer für je 25 Jahre Zugehörigkeit zum Haus St. Josef. Ebenfalls richtete sich der Dank an Frau Sonja Feilmeier, Frau Tanja Kern, Herrn Reinhard Kern, Frau Karolina Krenn und Herrn Thomas Wagmann für ihr zehnjähriges Dienstjubiläum. Beim anschließenden Mittagessen konnten gemeinsame Erinnerungen ausgetauscht und auch der Geschichte der Einrichtung sowie der Schwestern vom Heiligen Kreuz - deren Ordensgründung vor 175 Jahren am 16. Oktober in Menzingen/Schweiz stattfand - aufmerksam zugehört werden.

Text und Foto: Stefan Eichinger

Aus der Gemeinschaft der Schwestern vom Heiligen Kreuz im Haus St. Josef

„HERR, Dank sei Dir für die reichen Gaben aus Deiner Schöpfung“
Mit dieser Überschrift hatte Sr. Chiara Hoheneder die Kinder und Jugendlichen zu einer Dankfeier am Vorabend des Erntedanksonntages eingeladen.
Sr. Chiara durften wir im Mai dieses Jahres in unserer Schwesterngemeinschaft begrüßen. Nachdem ihre Amtszeit als Provinzoberin der Schwestern vom Heiligen Kreuz abgelaufen war und sie wieder aus Altötting ins Haus St. Josef zurückkehrte, kann sie sich nun neuen Aufgaben widmen.

Als erfahrene Religionslehrerin und Exerzitienleiterin möchte sie die Kinder und Jugendlichen ermutigen, einmal aus dem gewöhnlichen Alltag herauszuschauen, den Dingen auf den Grund zu gehen und sich auf das zu besinnen, was im Leben wichtig und wertvoll ist und Halt gibt.
In der heutigen Erntedankfeier tragen sie miteinander alles zusammen, was zum Pflanzen, Wachsen und Reifen der Früchte nötig ist. Letztendlich entdecken sie das Wirken Gottes in der Natur und werden sich bewusst, das alles, was sie genießen dürfen, ein Geschenk ist, für das wir danken sollen. Mit dem Danken verbunden sind die Bitten für diejenigen Menschen, denen es materiell nicht so gut geht wie uns.
Am Schluss der Feier lassen sich alle die von Sr. Chiara ausgeteilten Schokoladenkekse schmecken, die ja auch aus den Früchten der Erde gebacken worden sind.

Einen Grund zu besonderem Dank hatte in diesem Jahr Sr. Cornelia Koller (rechts im Bild), die im August ihr 60-jähriges Ordensjubiläum feiern durfte. Sr. Cornelia arbeitete in der Schneiderei und anderen Bereichen des Hauses St. Josef. Wir bewundern auch heute noch ihr Geschick beim Handarbeiten und Basteln und ihr Interesse an allem, was in Kirche und Welt geschieht.
Bei der Jubiläumsfeier in Altötting betonte Diözesanbischof Dr. Stefan Oster, dass es auf das Bleiben in Gottes Liebe ankommt, um sich immer wieder auf den Weg machen zu können.

Sr. Bonita Golginger (links im Bild), ebenfalls Jubilarin, musste im Frühjahr in die Pflegeabteilung des Provinz- und Missionshauses Heilig Kreuz nach Altötting gebracht werden. Nach fast 60 Jahren Leben und Arbeiten im Haus St. Josef war dies ein einschneidendes Ereignis in ihrem Leben. Sie vertraute jedoch darauf, dass wieder alles „recht“ werden wird.

So gelten für uns alle immer wieder die Worte unserer Ordensgründerin, Schwester Bernarda Heimgartner: „Habe Mut, und fange täglich von Neuem an . . .“

Text: Sr. Juliane Kettner/ Fotos: Sr. Juliane Kettner, Julia Kapfhammer

Ein Herzliches Vergelt's Gott

„Lasst uns dankbar sein gegenüber Menschen, die uns glücklich machen. Sie sind liebenswerte Gärtner, die unsere Seele zum Blühen bringen." (Marcel Proust, 1871-1922)

An dieser Stelle gilt der Dank all jenen, die unsere Kinder und Jugendlichen glücklich machen, indem sie das Haus St. Josef das ganze Jahr hinweg unterstützen. Die Menschen und Institutionen, die hier Erwähnung finden, stehen stellvertretend für alle, die unserer Einrichtung finanziell oder mit Sachspenden unter die Arme gegriffen haben. Ihnen allen gilt unser ausdrücklicher Dank.

Die **Smiley Gruppe Sonnen** hat die Aktion „Kids for Kids" ins Leben gerufen. Schon die Kleinsten können so lernen, dass es Kinder gibt, die mit Herausforderungen zu kämpfen haben. Gemeinsam mit ihren Eltern brachten die Mädchen und Jungen Cityroller und Inlineskates, welche sie von ihrem gesammelten Geld gekauft haben, in der Außenstelle in Neureut vorbei.

Bei strahlendem Sonnenschein wurden die Cityroller sofort ausprobiert.

Eine Spende in Höhe von 1.000 € erhielten wir von der Firma **Hatz und Popp**. Herr Popp war im Jahr 1968 für ca. 50 Tage als Kind im Haus St. Josef. Der Besuch in seinem ehemaligen „Zwischenzuhause" war für Herrn Popp und seine Frau auch nach all den Jahren sehr emotional. Die Spende wurde für das Zirkusprojekt anlässlich des 90-jährigen Jubiläums verwendet. Der Dank gilt an dieser Stelle auch der Firma **Schuster engineering GmbH,** dem **Donau-Golf-Club Rassbach** und vielen weiteren, die für das Zirkusprojekt gespendet haben.

Eine ganz besondere Überraschung hatte die Firma **wattline GmbH** organisiert. Zum 20-jährigen Firmenjubiläum wurde ein Benefiz-Fußballturnier auf dem Sportplatz des FC Ruderting veranstaltet. Beim „Kicken für Kinder" zeigten acht Firmenmannschaften trotz Nieselregens vollen Einsatz.

Geschäftsführer Bernhard Haimböck und Verwaltungsleiter Stefan Eichinger feuerten die Spieler vom Spielfeldrand aus an.

Der **Frauenbund Straßkirchen** und der **Frauenbund Ruderting** bedachten das Haus St. Josef bei der Verteilung des Erlöses aus verschiedenen Aktionen. Die Frauen aus Ruderting verkauften Krapfen und Plätzchen und die Frauen aus Straßkirchen veranstalteten einen Weihnachtsbasar.
Übergeben wurde die Spende vom Frauenbund Ruderting von **Gertraud von der Sitt** und **Christa Schneider** (Foto links).

Ziel eines Lions Club ist es der Gemeinschaft zu dienen, ohne daraus einen persönlichen Nutzen zu ziehen. Gemäß diesem Motto überbringen seit vielen Jahren der jeweilige Präsident und sein Sekretär des **Lions Club in Passau** zur Weihnachtszeit eine Spende an das Haus St. Josef. Diese Tradition wurde von Dr. Reinhold Plenk begründet und soll auch nach seinem Tod weitergeführt werden. Präsident **Dr. Wolfgang Bub** und Sekretär **Dr. Hans Koller** übergaben 1.000 € an Heimleiter Thomas Brecht.

Wie auch schon in den Jahren zuvor unterstützte uns die **Zurich Bezirksdirektion Walter Eder** in Form einer Spende, welche für das Fahrertraining der Mitarbeiter/innen verwendet wurde.

Durch die Firma **Jelba GmbH & Co. KG,** die Firma **Escherich GmbH,** die **Firma Oeler GmbH** sowie durch die Firma **Elite Moden GmbH,** haben wir ebenfalls finanzielle Unterstützung erhalten.

Helga Dorfmeister und auch **Dr. Stefan Junge** sind jeweils behütet aufgewachsen und können sich auf ihre Herkunftsfamilien und ihren Freundeskreis verlassen. Zu spüren war dies für beide auch im Rahmen ihrer eigenen Hochzeit. So entwickelte sich bei beiden die Idee, Kinder an ihrem Glück teilhaben zu lassen, die nicht so eine großartige familiäre Unterstützung erhalten können.
Der Rest war dann ganz einfach. Während gemeinsamer Motorradtouren, an denen Stefan, Helga und auch unser Geschäftsführer Bernhard Haimböck teilnahmen, war man sich schnell einig, dass der Erlös aus dem Verkauf der Hochzeitszeitung von 100 €, aufgestockt vom Brautpaar um weitere 100 €, den Kindern und Jugendlichen im Haus St. Josef zu Gute kommen sollte (Foto rechts).

Ganz besonders freut es uns, wenn Kinder und Jugendliche den Wunsch haben, für andere Kinder etwas Gutes zu tun. So bedanken wir uns bei der **Ministrantengruppe aus Hutthurm**, der **Realschule Tittling** und der 6a des **Gisela Gymnasiums Passau** für deren Engagement.

Sachspenden sind im Haus St. Josef genauso willkommen, wie finanzielle Zuwendungen. Über ein ganz besonderes Geschenk durften sich die beiden Mädchenwohngruppen in Neureut freuen**.** **Claudia** und **Johann Angloher** brachten den Bewohnerinnen eine Yamaha Orgel mit, welche von Frau Angloher gerne verwendet wurde. Aus Zeitgründen blieb das schöne Stück die letzten Jahre leider fast ungenutzt. So entschied sie sich, es in gute Hände abzugeben. Nicht nur gute, sondern auch begabte Hände nahmen die Orgel in Empfang. Sowohl einige Mitarbeiterinnen als auch Mädchen musizieren seit dem fleißig und mit viel Freude. *Foto rechts: Claudia Angloher (sitzend) musizierte mit den Mädchen*.

Vertreter der Firma **Datapex GmbH** kamen, wie auch schon letztes Jahr, persönlich im Haus St. Josef vorbei. Die Geschäftsführer Markus Jungwirth und Andreas Reischl übergaben einen Scheck an Verwaltungsleiter Stefan Eichinger (Foto links). Ihnen ist es ein besonderes Anliegen, regionale Einrichtungen zu unterstützen.

Der Erlös der letztjährigen Weihnachtsfeier des **Landratsamtes Passau** wurde durch **Herrn Gruber**, Leiter des Personalrates, an Einrichtungsleiter Thomas Brecht übergeben (Foto rechts).

Auf den Vorschlag von **Herrn Landrat Franz Meyer** bekamen wir eine Spende von der **Sparkasse Passau**.

Die Hälfte des Erlöses vom letztjährigen **Christkindl-Ansingen** in Fürstenzell konnte **Frau Marianne Lang**, Vorsitzende des Freundeskreises Haus St. Josef Büchlberg e.V., entgegennehmen. Der Freundeskreis unterstützt die zu Betreuenden bei speziellen Anliegen, wie Klassenfahrten oder individueller Nachhilfe.

Zu guter Letzt sagen wir ein herzliches Vergelt‘s Gott an alle, die unseren Kindern und Jugendlichen wohlgesonnen sind, die Arbeit der Mitarbeiter/innen wertschätzen und uns dabei helfen, das Haus St. Josef als eine Einrichtung zu einem „Zwischenzuhause“ zu machen, indem sich die Mädchen und Jungen wohl fühlen.

Sozialwerk Heilig Kreuz gem. GmbH
Haus St. Josef
Kinderheimstr. 38
94124 Büchlberg
IBAN: DE55 7405 0000 0000 013235
BIC: BYLADEM1PAS
www.hsj-buechlberg.de